Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 7 (1931-1932)
Heft: 12

Rubrik: Zwei Gedichte von Albert Ehrismann

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 24.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ZWEI GEDICHTE

von Albert Ehrismann

ABEND

Wir gehen eins neben dem andern
Und suchen das lösende Wort;
Wir gehen und suchen und wandern —
Das Wort ist im Schweigen verdorrt.

Es brennt nur ein wehes Verlangen
Und zittert in dir und in mir: —
Wir sind auseinander gegangen
Und konnte doch keines dafür.

IN EINER KLEINEN STADT

Ich kann vor viele Türen treten,
Und jede Türe lässt mich ein.
Ich kann ein Kind sein und im Dunklen beten;
Denn niemand sieht das. Ich bin ganz allein.

Um mich sind Häuser, Hotels, Pensionen,
Und viele Menschen drehen sich im Kreis,
Die in den Häusern, Pensionen wohnen,
Von denen keiner von dem andern weiss.

Man geht am Abend noch ein Stück spazieren
Und wünschte, dass ein Wunder möglich sei.
In dieser Stadt kann sich kein Mensch verlieren;
Nach sieben Strassen ist die Stadt vorbei.

Man hat zwar Wünsche, wie im Frühling Kleider,
Und stellt sie vor dem Hotelfenster aus.
Sie werden alt, es ist das Schicksal beider,
Und nächste Reise lässt man sie zu Haus'.

Das dreht sich so und dreht sich immer weiter.
Die Erde dreht sich auch und bleibt gesund,
Und aus den Dächern wachsen Blitzableiter.
Nur: wir sind seelisch, und die Welt ist rund.

Den Mond hat leise irgendwer gestohlen.
Er schlief noch eben auf dem nächsten Dach.
Ich kam hierher, um mich hier zu erholen
Und liege jede Nacht sechs Stunden wach.